



Tag 2



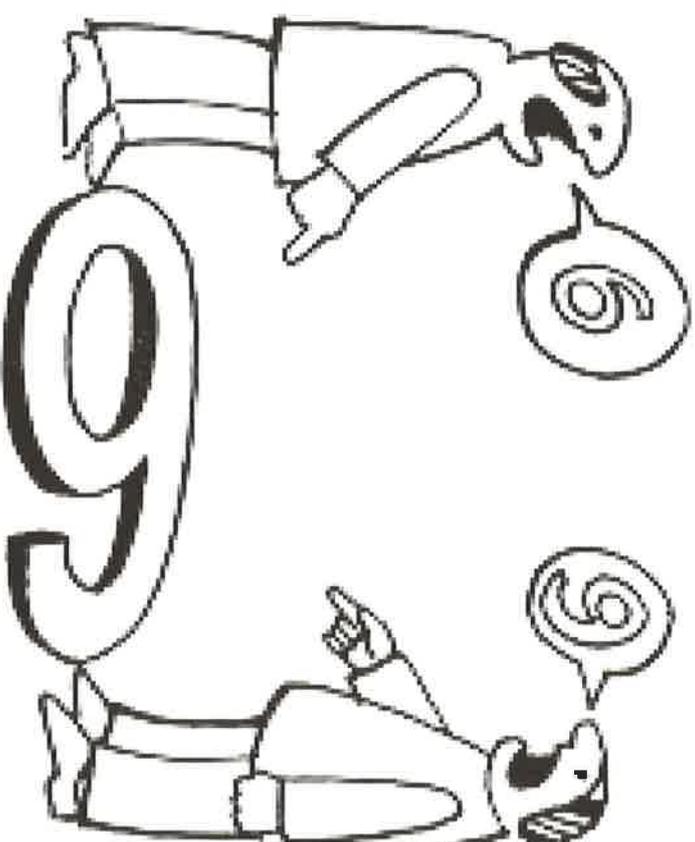


Reste vom Vortag?

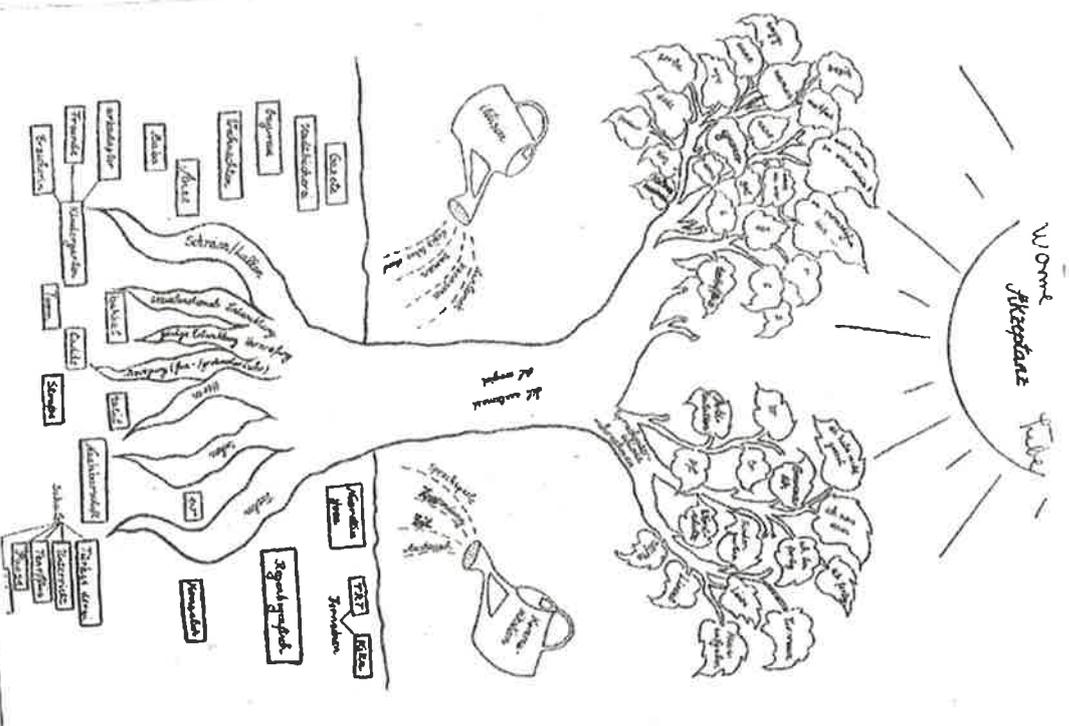




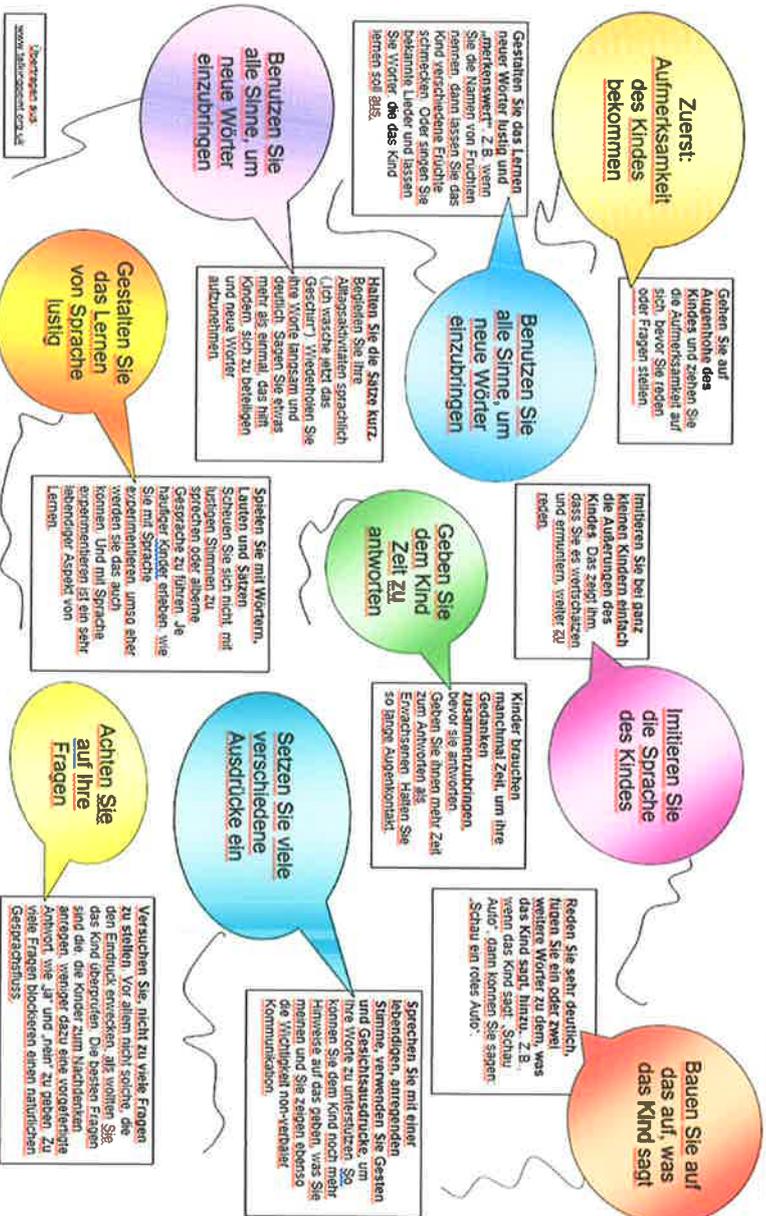
Einstiegs Geschichte



Sprachbaum mehrsprachig



Wie kann ich die Sprachentwicklung kleiner Kinder unter 3 Jahren unterstützen?



Übersetzung aus: www.familienzeitung.de/ELK

Sprachliche Bildung

Sprachentwicklungsphasen 0 – 2 Jahre

	Zuhören und Aufmerksamkeit	Verstehen	Sprechlaute und Sprache	Soziale Fähigkeiten
Bis zu 3 Monaten	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Wendet sich bei neuem Lauten zu ◦ Entschärft bei neuem Geräuschkombi 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Erkennt die Stimme der Eltern ◦ Reagiert sehr oft bei bekannten Gesprochenen Stimmen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Schreit häufig, wenn es sich nicht wohl fühlt ◦ Reagiert gerne, erregt sich, lacht 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Schaut auf Gesichter und reagiert ◦ Erkennt Gesichter und orientiert sich ◦ Lächelt zusammen mit dem Gesicht
3 – 6 Monate	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Reagiert auf Geräusche des Gesichts ◦ Versucht auf den Gesichtsausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Zeigt Einsamkeit bei Lauten von sich ◦ überträgt Stimmtöne 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Macht Stimmlaute um Aufmerksamkeit zu bekommen ◦ Reagiert auf Lautstärkeunterschiede, wenn man laut oder leise spricht ◦ Lächelt, wenn es glücklich ◦ Reagiert zu sich selbst 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Benutzt verschiedene Gefühle in der Stimme der Eltern und reagiert unterschiedlich darauf, z.B. lachend, weinend, neugierig
6 – 12 Monate	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Staut aufkommendes Geräusch von Stimmtönen ◦ Nimmt Sprachlauten wahr, die die Laute macht und achtet auf Klang ◦ Reagiert auf verschiedene Geräusche (z.B. Taster) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Versucht häufig gebrauchte Wörter wie „mama“, „dada“ ◦ Hat ton und schmelz, wenn es seinen Reaktionen ◦ Reagiert auf ◦ Versucht seine Aufmerksamkeit, wenn sie von Geräusch oder dann konkret begleitet sind 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Versucht einzelne Wörter zu unterscheiden ◦ Versucht mehr Wörter als es sagen kann ◦ Versucht einfache Äußerungen (z.B. „Da das Papa“) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Versucht einzelne Wörter zu unterscheiden ◦ Versucht mehr Wörter als es sagen kann ◦ Versucht einfache Äußerungen (z.B. „Da das Papa“)
12 – 15 Monate	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Achtet auf Musik und Gesänge ◦ Erkennt sich über Spielzeuge, die Geräusche machen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Versucht eine genaue Begriffs von einzelnen Wörtern und einfache Zusammenhänge, z.B. „Sitz auf...“, „Schau an“ ◦ Erkennt bekannte Bilder und Dinge in Büchern, Wörtern und zeigt darauf, wenn es darum geht ◦ Gibt einfache, bekannte Dinge, wenn sie benannt werden (z.B. Ball, Tisch, Juche) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Lächelt immer noch, aber zunehmend bei nur 20 einzelnen Wörtern kommt, wenn er sich noch nicht versteht ◦ Macht Geräusch und Wörter von Ereignissen nicht ◦ Reagiert auf sprachliche Aussagen, Wörter, Begriffe des Spiels ◦ Sagt Spitznamen, Töne und verschiedene Laute (z.B. „Scheiß“ etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Erkennt einzelne Begriffe (wie zum Beispiel „Sitz auf...“, „Schau an“) ◦ Spielt allein, auch wenn es die Nähe von Erwachsenen sucht ◦ Erkennt zunehmend unabhängige, ist das Kind am glücklichsten in der Nähe Erwachsener
15 – 18 Monate	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Hat bei Kommunikation oder einfachen interaktiven Situationen zu und antwortet darauf (z.B. „Sitz auf die Tasse...“) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Versucht eine genaue Begriffs von einzelnen Wörtern und einfache Zusammenhänge, z.B. „Sitz auf...“, „Schau an“ ◦ Erkennt bekannte Bilder und Dinge in Büchern, Wörtern und zeigt darauf, wenn es darum geht ◦ Gibt einfache, bekannte Dinge, wenn sie benannt werden (z.B. Ball, Tisch, Juche) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Versucht einzelne Wörter zu unterscheiden ◦ Versucht mehr Wörter als es sagen kann ◦ Versucht einfache Äußerungen (z.B. „Da das Papa“) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Erkennt einzelne Begriffe (wie zum Beispiel „Sitz auf...“, „Schau an“) ◦ Spielt allein, auch wenn es die Nähe von Erwachsenen sucht ◦ Erkennt zunehmend unabhängige, ist das Kind am glücklichsten in der Nähe Erwachsener
18 – 24 Monate	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Konzentriert sich auf selbstbestimmte Aktivitäten, findet es aber noch schwierig von Erwachsenen weggehen zu lassen ◦ Reagiert auf die Nähe von Erwachsenen, auf das, was sie sagen (z.B. „Mama“, „Hilf und dann Juche“) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Während dieser Phase wächst das Wortschatz von 200 und 500 Wörtern ◦ Auch das Verständnis von Konzepten wächst ◦ Nma, dass, das Essen liegt etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Versucht einzelne Wörter zu unterscheiden ◦ Versucht mehr Wörter als es sagen kann ◦ Versucht einfache Äußerungen (z.B. „Da das Papa“) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Erkennt einzelne Begriffe (wie zum Beispiel „Sitz auf...“, „Schau an“) ◦ Spielt allein, auch wenn es die Nähe von Erwachsenen sucht ◦ Erkennt zunehmend unabhängige, ist das Kind am glücklichsten in der Nähe Erwachsener

Christa Köstler (Quelle: www.lern-ort.de)

Sprachentwicklung

Empfehlung IFP

Zusammenstellung: Eva Reichert-Garschhammer, IFP (Stand: Oktober 2016 – aktualisiert Dezember 2017, Februar 2019)

Vorgeschriebene und vom IFP empfohlene Beobachtungsverfahren für Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten in Bayern

Krippenkinder ¹	Kindergartenkinder	Hortkinder ²
<p>Beob-1 und Beob-2 (Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache von 24 bis 47 Monaten)</p> <p>MONDEY (Pauen)</p> <p>Kuno Beller's Entwicklungsstabelle 1.-10. Lebensjahr (Beller, Beller)</p>	<p>Strukturierte Beobachtungsverfahren zur pädagogischen Bildung- und Entwicklungsbegleitung (= Schritt 1)</p> <p>SELDAK – originalkurz (Kinder mit Erstsprache Deutsch von 4,0 Jahren bis Schulantritt)</p> <p>SISMIK – originalkurz (Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, von 3,5 Jahren bis Schulantritt)</p> <p>PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kitaalltag von 3,5 Jahren bis Schulantritt)</p> <p>Aus gleichemaligen gezielten Alternativen zu PERIK vom SIMAS per AIMS anerkannte Verfahren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beobachtungsbogen KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern in Kitas) 2. Kuno Beller's Entwicklungsstabelle 1.-10. Lebensjahr, dessen Einsatz eine intensive Schulung des pädagogischen Personals vorab erfordert (http://www.beller-sta.de/) 3. Salzburger Beobachtungskonzept für Kindergärten (SBKKG; Paschon & Zellinger, 2007) 4. Dortmund'scher Entwicklungsscreening (DESK 3-6 R) 5. Entwicklungs- und Kompetenzprofil (EKP) von T. Kraut/E. Schubert unter der Voraussetzung, dass es i.S.d. Autoren-Empfehlung zugleich mit den Elementen „Kurzeitbeobachtung“ in der Tradition der Reggio-Pädagogik und „Portfolio“ zum Einsatz kommt 6. Bildungs- und Lerngeschichten, Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen (Leu, Flanig, Frankenstein, Koch, Pack, Schneider & Schweiger, 2007) 7. EBD 3-48 = Screening-Verfahren (Pielmann, Pielmann, Koglin, 2010/2017) <p>KOMPIK</p>	<p>Selma (Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache von 1. bis 4. Schulklasse)</p> <p>Perik (ist auch noch Schulkinder in der 1. und 2. Klasse geeignet, aber keine Förderaussetzung!)</p> <p>Lehrerinschätzziste für Sozial- und Lernverhalten (LSL) (Pielmann & Pielmann 2013)</p>
<p>Strukturierte Beobachtungsverfahren zur Früherkennung von Anzeichen auffälliger Entwicklung (= Schritt 2) → weitere Diagnostik durch Fachdienst!</p>		
<p>Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 3-48 = Screening-Verfahren (Pielmann, Pielmann, Koglin 2008/2017)</p> <p>Grenzsteine der Entwicklung (Laeven)</p>	<p>Im Anschluss an Seldak/Simik als 2. Filter</p> <p>Orientierungshilfe zur Erkennung von eventuellen Sprachentwicklungsstörungen (siehe Vorkurs-Handreichung, Modul C mit Erläuterungen in Modul A und B)</p> <p>BEK – Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern</p>	<p>Lehrerinschätzziste für Sozial- und Lernverhalten (LSL) (Pielmann & Pielmann 2013)</p>
<p>Bildung- und Lerngeschichten</p> <p>Portfolio</p>	<p>Bildung- und Lerngeschichten</p> <p>Portfolio</p>	<p>Bildung- und Lerngeschichten</p> <p>Portfolio</p>
<p>Weitere Verfahren zur pädagogischen Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (vgl. BayBEP, BayBL)</p>		

1

Film



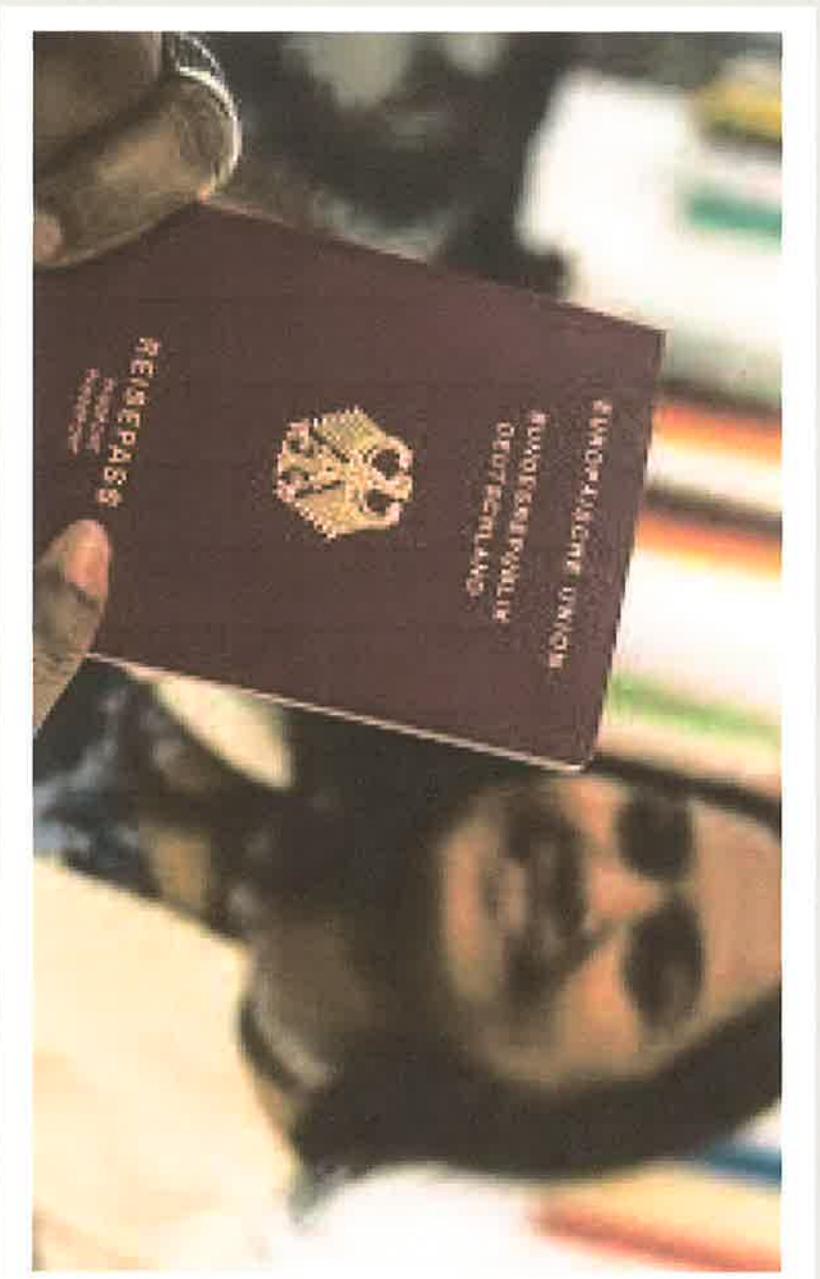
Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

SISMIK

Seldak plus

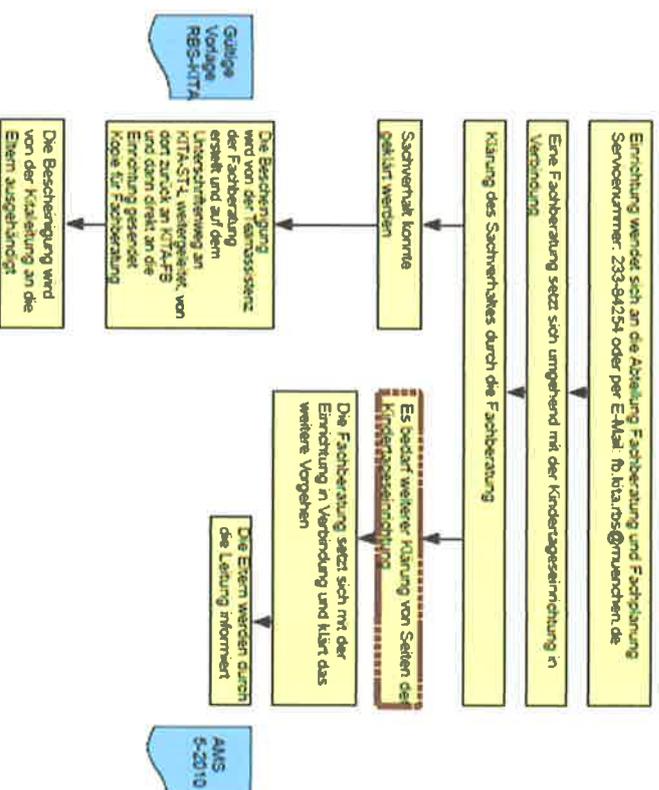


14.10.2021



Einbürgerung

Bescheinigung über den Sprachstand des Kindes zur
Vorlage beim KVR im Zusammenhang mit der Einbürgerung



Allgemeine Info:
Die Eltern haben die Möglichkeit sich auch durch einen Arzt diese Bescheinigung (evtl. kostenpflichtig) ausstellen zu lassen (siehe AMS 05-2010).



Referat für Bildung und Sport, KITAs-Fachberatung und Fachplanung

Stand: November 2019

Sprachstandsbescheinigung



Bescheinigung der Sprachentwicklung
Einbürgerung minderjähriger Kinder
München,

Name des Kindes:

Geburtsdatum:

Name der Einrichtung: Städtische Kindertagesstätte, München

Es wird bestätigt, dass die Leitung der o. b. städtischen Einrichtung nach Anhörung der zuständigen pädagogischen Fachkräfte die altersgemäße Sprachentwicklung des vorgenannten Kindes festgestellt hat.

Das Kind befindet sich im Rahmen der üblichen Bandbreite der individuellen Sprachentwicklung und findet sich in der Kindertageseinrichtung zurecht.

Der diesbezügliche Förderville der Eltern wird durch den bisherigen fortlaufenden Besuch der Einrichtung durch das Kind und die regelmäßige partnerschaftliche Mitwirkung der Eltern im Rahmen der Elternarbeit belegt.

Margit Braun
Leitung
Städtischer Träger
Kindertageseinrichtungen





Sprachstandsbescheinigung

KVR

- Einrichtungen dürfen keine Infos ans KVR weitergeben
- Auf Wunsch muss der Bogen an die Eltern ausgegeben werden – Info dazugeben, dass es sich nur um eine Momentaufnahme handelt.
- BZL/ Vorgesetzte informieren, dass das KVR angefragt hat
- Eltern sollen sich an den Ausländerbeirat wenden
 - **Burgstrasse 4**
80331 München
e-mail: auslaenderbeirat@muenchen.de
Fax: 089/233-24480
 - **Öffnungszeiten**
Montag bis Donnerstag 9.30 Uhr - 15.00 Uhr
Freitag 9.30 Uhr - 13.30 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung
 - **Ulrike Knaier**
Telefon: 089/ 233 - 92557
e-mail: ulrike.knaier@muenchen.de



Mittagspause



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und
10/14/2021

Filmclip

**Gib
mir
ab!!!**



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport



14.10.2021

Gruppenarbeit



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Mehmet



14.10.2021



Arbeitsauftrag

Beobachtung mit dem SISMIK Bogen 2.Tag

Bitte sehen sie sich den Filmausschnitt „Sequenz mit Mehmet“ aus dem Film „Lust auf Sprache“ an.

Treffen Sie die Entscheidung, ob Sie mit der Kurzversion, SISMIK Teil 2 oder der Langversion des SISMIK Bogens beobachten möchten.

Für erfahrene Fachkräfte, die bereits Erfahrungen mit dem Instrument haben, empfiehlt sich die Langversion, da sie eine vertiefte Beobachtung von Mehmet ermöglicht.

Sehen Sie sich den Film vom Mehmet ein zweites Mal an.

Füllen Sie den Bogen zusammen aus.

Wir werten den Bogen für Mehmet danach gemeinsam aus.

Zum abschließenden Resümee der Aufgabe bitten wir Sie Ihre Erfahrungen,

stichpunktartig zusammen zu fassen und rückzumelden.

was fiel uns auf, wo gab es Herausforderungen, was haben wir festgestellt?

Filmclip: Lust auf Sprache

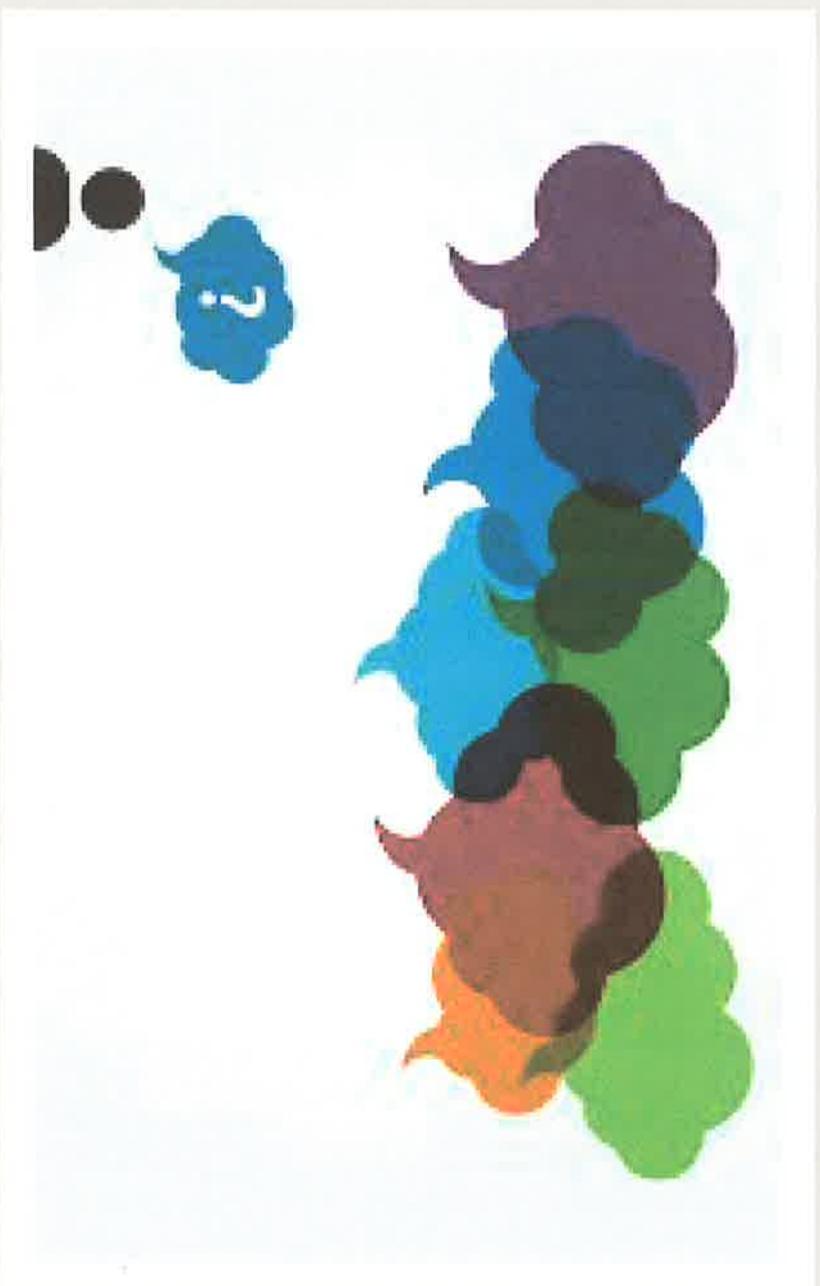
Kaffeepause



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport



14.10.2021



Ausgewertet und was jetzt???



Wozu wird beobachtet?

- Einschätzung des Entwicklungs- und/oder Bildungsstandes
- Einschätzung von Kompetenzen und/oder Interessen
- Erstellen eines Stärken-Schwächen-Profiles
- Planung pädagogischer Prozesse
- Aufzeigen und überprüfen von Entwicklungen



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

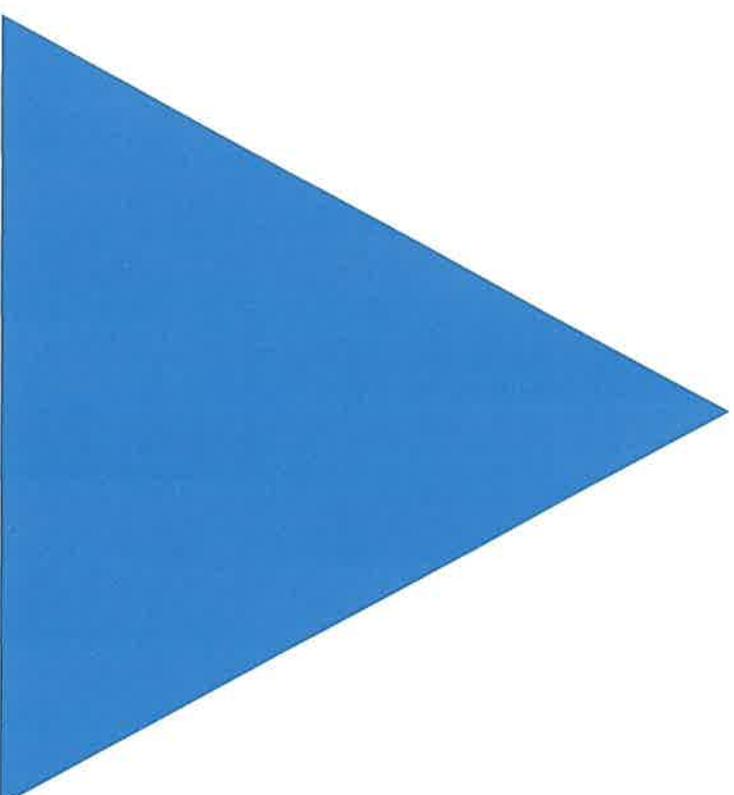
Stärke-Schwäche-Neigungs- Profil



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

Stärke

Neigung



Schwäche



14.10.2021

Verknüpfung von individuellen Zielen und Planung

- zwei Pole

Blickrichtung:

Von der allgemeinen Planung

aus auf das Kind

Blickrichtung:

Vom Kind aus

eine Planung erstellen

Kind zu bestehenden
Aktivitäten zuordnen

Aktivitäten entwickeln, die den
Zielen, Schwerpunkten und
Interessen des Kindes
entsprechen



Wünsche/Erwartungen???



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

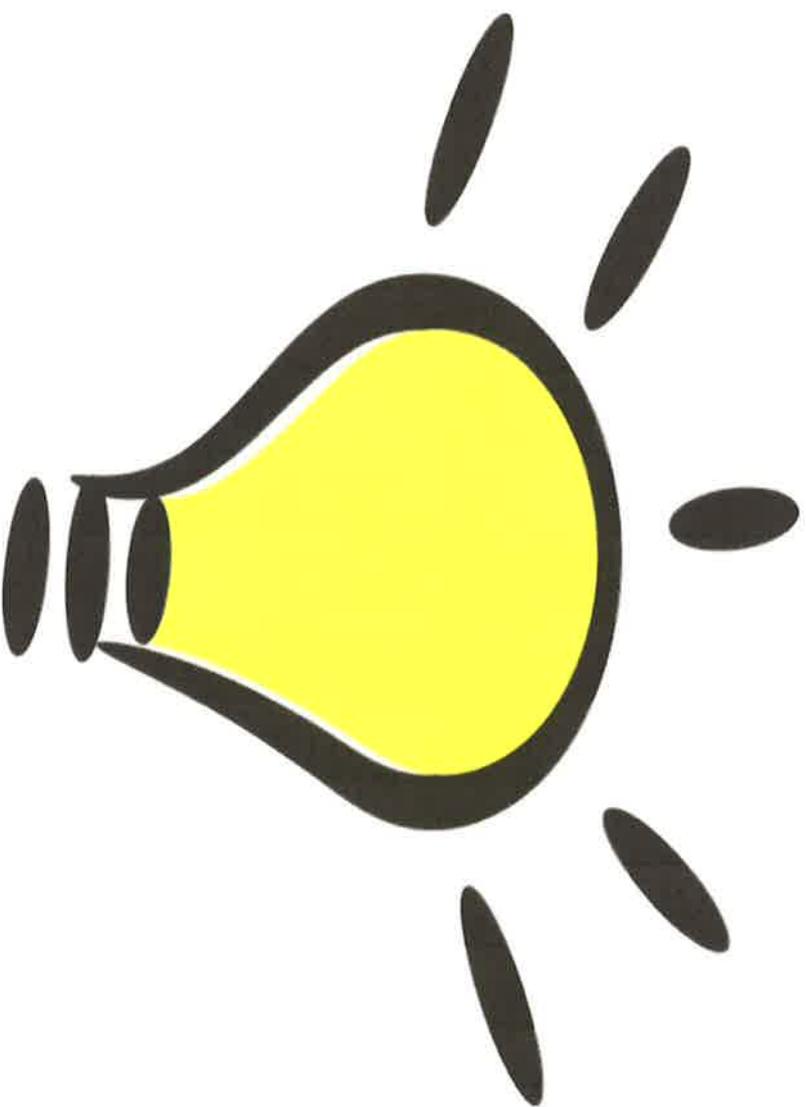


Was wurde erfüllt – was noch nicht?

14.10.2021

Erleuchtung.....

Welches Licht
ist mir
aufgegangen?



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

Baustein 1

AB 02: Einstiegsgeschichte

Beobachtbares Verhalten

Das 9-jährige Mädchen weigert sich in die Schule zu gehen, es erkennt keine Autoritätspersonen (z.B. LehrerInnen) an und verhält sich ihnen gegenüber respektlos, indem sie sie verspottet. Zu Kindern und Erwachsenen spricht sie in autoritärem Ton und verlangt von allen, ihre Ideen und Wünsche umzusetzen. Ihr Verhalten in gesellschaftlichen Situationen wie z.B. beim Essen wird als störend empfunden. So versucht sie beispielsweise das Essen mit den Füßen zu greifen oder sie ruiniert eine Torte mit den Händen, nur damit sie diese alleine aufessen kann. Das Mädchen spricht darüber hinaus viel mit sich selbst. Es gibt sich selbst Befehle und weigert sich dann oft, diese auszuführen. Außerdem erzählt es ständig frei erfundene Geschichten und gibt kurz darauf freudig zu, gerade gelogen zu haben.

Familiärer Hintergrund

Die Mutter ist verstorben, als sie noch ein Kleinkind war. Der Vater kümmert sich nach Aussagen von Nachbarn in erster Linie nur finanziell um das Mädchen. Den Alltag wie z.B. das Kochen oder zu-Bett-Gehen gestaltet das Kind größtenteils alleine. Es gingen sowohl von der Schule als auch von den Nachbarn schon Anzeigen beim Jugendamt ein. Der Fall wird momentan bearbeitet.

Diagnose

Diese Diagnose trifft auf jene zu, die nicht den Kriterien spezifischer Störungen entsprechen, aber dennoch das Betragen einer fehlangepassten Persönlichkeit aufweisen. Sie zeigen unter Umständen Verhaltensmuster, die verschiedenen Störungen zuzuordnen sind. Das Mädchen weist bestimmte Züge einer Störung auf, wie ihre seltsamen Ideen und Vorstellungen, die zumindest teilweise mit denen einer schizotypen Persönlichkeitsstörung übereinstimmen. Andere Verhaltensmuster gehören eher in den Bereich der narzisstischen Persönlichkeitsstörung, wie ihre Überlegenheitshaltung und der Mangel an Einfühlungsvermögen zeigen.

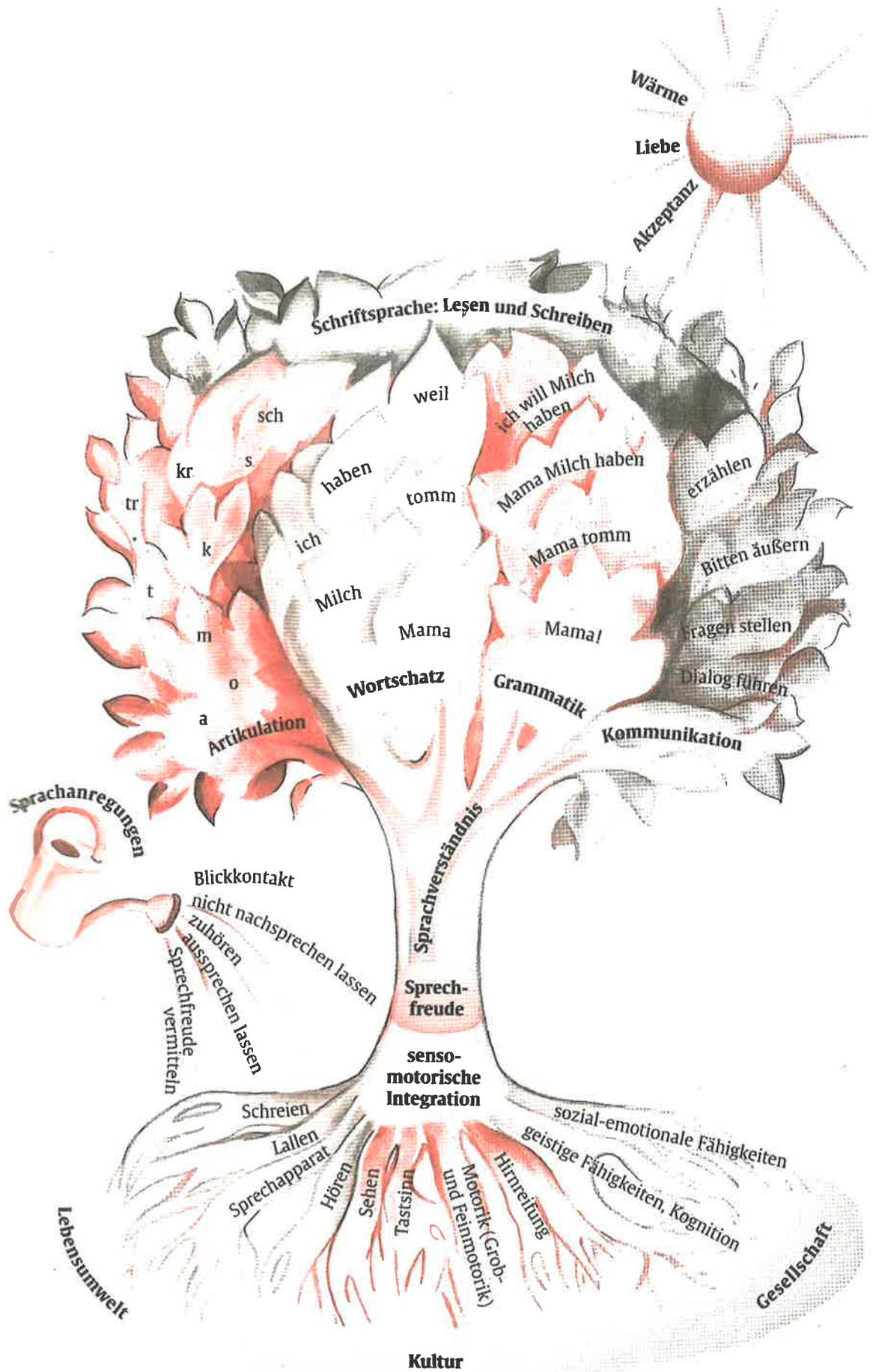
Fragen ans Plenum

Um wen handelt es sich in dieser kleinen Geschichte?

Lösung: Pippi Langstrumpf

Wie geht es Ihnen mit dieser etwas anderen Sichtweise auf das Mädchen?

(aus James, L. (2008). *Tigger auf der Couch. Die Helden unserer Kindheit und ihre Macken*. Berlin: Ullstein)



Die Geschichte vom Keks..... Sensomotorische Integration

Klaus, 7 Monate, isst einen Keks.

Was musste er alles tun, um an diese Schleckerei zu kommen?

Er musste zwischen dem Geklappere seiner Bauklötze das Geräusch wahrnehmen, das der Keks beim Aufschlagen auf die Glasplatte gemacht hatte,

musste seinen Kopf gezielt zum Glastisch drehen, an dem die Mutter mit vollen Händen gerade das Geschirr hinaus tragen wollte, musste das braune, runde Ding auf der Glasplatte als Keks erkennen, sich an diesen Keks als etwas ganz besonders Leckeres erinnern, sich auf Händen und Knien schnell zum Tisch umdrehen, dort hin krabbeln,

die Mutter anschauen, ihr Lächeln als Zustimmung für sein Vorhaben deuten, musste sich aufrichten, mit der linken Hand die Tischkante halten, den rechten Arm heben, ihn strecken, um mit der rechten Hand an den Keks zu kommen,

musste, als er ihn nicht fassen konnte, die Körperstellung verändern, den Oberkörper noch weiter nach vorne neigen, die Augen genau auf den Keks fixieren, die Finger der rechten Hand öffnen, einschätzen, dass die Entfernung noch immer zu groß war, musste nochmal ein Schrittchen zur Seite ruckeln, sich dabei mit der linken Hand auf der Glasplatte abstützen,

um sie dann wieder mit Haltegriff um die Tischkante zu legen, musste nun wieder die rechte Hand strecken, Daumen und Zeigefinger spreizen, musste wissen, wie die Kraft der Finger zu dosieren ist, dass der Keks nicht gleich durch zu viel Druck zerbröselt, andererseits aber auch nicht gleich wieder den Fingern entgleitet, musste den rechten Ellenbogen beugen, den Arm zum Mund bewegen, den Mund öffnen, die Hand mit dem Keks zum Mund bewegen, und abbeißen ohne dabei die Finger zu erwischen.

Wie kann ich die Sprachentwicklung kleiner Kinder unter 3 Jahren unterstützen?

Zuerst: Aufmerksamkeit des Kindes bekommen

Gehen Sie auf Augenhöhe des Kindes und ziehen Sie die Aufmerksamkeit auf sich, bevor Sie reden oder Fragen stellen.

Gestalten Sie das Lernen neuer Wörter lustig und „merkenswert“. Z.B. wenn Sie die Namen von Früchten nennen, dann lassen Sie das Kind verschiedene Früchte schmecken. Oder singen Sie bekannte Lieder und lassen Sie Wörter, die das Kind lernen soll aus.

Benutzen Sie alle Sinne, um neue Wörter einzubringen

Halten Sie die Sätze kurz. Begleiten Sie Ihre Alltagsaktivitäten sprachlich („Ich wasche jetzt das Geschirr“). Wiederholen Sie Ihre Worte langsam und deutlich. Sagen Sie etwas mehr als einmal, das hilft Kindern, sich zu beteiligen und neue Wörter aufzunehmen.

Benutzen Sie alle Sinne, um neue Wörter einzubringen

Imitieren Sie bei ganz kleinen Kindern einfach die Äußerungen des Kindes. Das zeigt ihm, dass Sie es wertschätzen und ermuntern, weiter zu reden.

Imitieren Sie die Sprache des Kindes

Geben Sie dem Kind Zeit zu antworten

Kinder brauchen manchmal Zeit, um ihre Gedanken zusammenzubringen, bevor sie antworten. Geben Sie ihnen mehr Zeit zum Antworten als Erwachsenen. Halten Sie so lange Augenkontakt.

Gestalten Sie das Lernen von Sprache lustig

Spielen Sie mit Wörtern, Lauten und Sätzen. Scheuen Sie sich nicht, mit lustigen Stimmen zu sprechen oder alberne Gespräche zu führen. Je häufiger Kinder erleben, wie Sie mit Sprache experimentieren, umso eher werden sie das auch können. Und mit Sprache experimentieren ist ein sehr lebendiger Aspekt von Lernen.

Bauen Sie auf das auf, was das Kind sagt

Reden Sie sehr deutlich, fügen Sie ein oder zwei weitere Wörter zu dem, was das Kind sagt, hinzu.. Z.B. wenn das Kind sagt: „Schau Auto“, dann können Sie sagen: „Schau ein rotes Auto.“

Setzen Sie viele verschiedene Ausdrücke ein

Sprechen Sie mit einer lebendigen, anregenden Stimme, verwenden Sie Gesten und Gesichtsausdrücke, um Ihre Worte zu unterstützen. So können Sie dem Kind noch mehr Hinweise auf das geben, was Sie meinen und Sie zeigen ebenso die Wichtigkeit non-verbaler Kommunikation.

Achten Sie auf Ihre Fragen

Versuchen Sie, nicht zu viele Fragen zu stellen. Vor allem

Sprachentwicklungsphasen 0 – 2 Jahre

	Zuhören und Aufmerksamkeit	Verstehen	Sprechlaute und Sprache	Soziale Fähigkeiten
Bis zu 3 Monaten	<ul style="list-style-type: none"> Wendet sich bekannten Lauten zu Erschrickt bei lauten Geräuschen 	<ul style="list-style-type: none"> Erkennt die Stimme der Eltern Beruhigt sich oft bei bekannten freundlichen Stimmen 	<ul style="list-style-type: none"> Schreit häufig, wenn es sich nicht wohl fühlt Macht gurrende, gurgelnde Laute 	<ul style="list-style-type: none"> Schaut auf Gesichter und versucht Gesichtsbewegungen nachzumachen Hält ziemlich lange Augenkontakt
3 – 6 Monate	<ul style="list-style-type: none"> Betrachtet aufmerksam das Gesicht, wenn jemand zu ihm spricht 	<ul style="list-style-type: none"> Zeigt Erregung bei Lauten von sich nähernden Stimmen 	<ul style="list-style-type: none"> Macht Stimm-laute, um Aufmerksamkeit zu bekommen Reagiert mit Lautäußerungen, wenn man mit ihm spricht Lacht, während es spielt Babbelt zu sich selbst 	<ul style="list-style-type: none"> Bemerkt verschiedene Gefühle in der Stimme der Eltern und reagiert unterschiedlich darauf; z.B. lächelt, wird läse, lacht
6 – 12 Monate	<ul style="list-style-type: none"> Sucht aufmerksam die Quelle von Stimmen Nimmt Spielzeug/Objekte wahr, das Laute macht und achtet auf Musik Achtet auf verschiedene Geräusche (z.B. Telefon) 	<ul style="list-style-type: none"> Versteht häufig gebrauchte Wörter wie „nein“, „tschüss“ Hält inne und schaut, wenn es seinen eigenen Namen hört Versteht einige Anweisungen, wenn sie von Gästen oder dem Kontakt begleitet sind 	<ul style="list-style-type: none"> Verwendet Sprechlaute (Lallen), um mit Erwachsenen zu kommunizieren, sagt Laute wie „ba-be“, „ma-ma“ Hört auf zu babbeln, wenn es bekannte Stimmen von Erwachsenen hört Verwendet Gesten wie Winkeln und Zeigen als Kommunikationshilfe Um das 1 Lebensjahr herum beginnt es einzelne Wörter zu sagen (z.B. „Mama“) 	<ul style="list-style-type: none"> Hat Spaß an Fingerspielen und Liedern Versucht Erwachsenensprache und Lippenbewegungen nachzumachen Wechselt sich in Unterhaltungen als Sprecher ab (Lallen)
12 – 15 Monate	<ul style="list-style-type: none"> Achtet auf Musik und Gesang Freut sich über Spielzeug, das Geräusche macht 	<ul style="list-style-type: none"> Versteht einige Wörter im Zusammenhang Versteht mehr Wörter als es sagen kann Versteht einfache Anweisungen (z.B. Gib das Papa?) 	<ul style="list-style-type: none"> Spricht ungefähr 10 einzelne Wörter, auch wenn noch nicht ganz deutlich Zeigt oder greift nach etwas, solange es Sprachlaute macht 	<ul style="list-style-type: none"> Fühlt sich bei bekannten Erwachsenen wohl Beobachtet Erwachsenen für kurze Zeit
15 – 18 Monate	<ul style="list-style-type: none"> Hört bei Anweisungen oder einfachen Informationen aufmerksam zu und antwortet darauf (z.B. „Gib mir die Tasse.“) 	<ul style="list-style-type: none"> Versteht eine ganze Reihe von einzelnen Wörtern und einige Zwei-Wort-Sätze (z.B. „Gib mir...“ „Schuhe an...“) Erkennt bekannte Bilder und Dinge in Büchern wieder und zeigt darauf, wenn es darum gebeten wird Gibt Erwachsenen bekannte Dinge, wenn sie benannt werden (z.B. Ball, Buch, Jacke) 	<ul style="list-style-type: none"> Lallt immer noch, aber verwendet bis zu 20 einzelne Wörter korrekt, wenn auch noch nicht deutlich Macht Gesten und Wörter von Erwachsenen nach Babbelt und spricht einzelne Wörter während des Spiels Setzt Sprachmelodie, Tonhöhe und wechselnde Lautstärken beim „Sprechen“ ein 	<ul style="list-style-type: none"> Einfaches Symbolspiel (so tun, als ob...) Spielt allein, auch wenn es die Nähe von Erwachsenen gerne hat Obwohl zunehmend unabhängig, ist das Kind am glücklichsten in der Nähe Erwachsener
18 – 24 Monate	<ul style="list-style-type: none"> Konzentriert sich auf selbst gewählte Aktivitäten, findet es aber noch schwierig von Erwachsenen angeleitet zu werden Die Nennung des Namens hilft dem Kind, auf das zu hören, was Erwachsene sagen (z.B. Maria, hol mal deine Jacke.) 	<ul style="list-style-type: none"> Während dieser Phase wächst das Wortverständnis enorm an: Das Kind kennt zwischen 200 und 500 Wörtern Auch das Verständnis von immer mehr einfachen Anweisungen wächst (z.B. „Sag Nina, dass das Essen fertig ist.“) 	<ul style="list-style-type: none"> Verwendet ungefähr 50 Wörter Beginnt zwei oder drei Wörter hintereinander zu reihen Um das zweite Lebensjahr stellt das Kind häufig Fragen nach den Namen von Dingen und Menschen Beherrscht die laute p, b, m, w 	<ul style="list-style-type: none"> Symbolspiel mit Spielzeug (z.B. Puppe füttern, mit dem Auto fahren) Ist frustriert, wenn es nicht in der Lage ist, sich selbst verständlich zu machen – das kann zu einem Wutausbruch führen Folgt der Körpersprache Erwachsener einschließlich Gesten, Zeigen und Gesichtsausdruck

Sprachentwicklungsphasen 2 – 5 Jahre

	Zuhören und Aufmerksamkeit	Verstehen	Sprechlaute und Sprache	Soziale Fähigkeiten
2 – 3 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Fängt an bei Gesprächen interessiert zuzuhören, aber ist noch leicht ablenkbar ☑ Hört an sich selbst gerichteten Gesprächen zu, findet es aber noch schwierig, wenn sie nicht durch Anforderungen unterstützt sind, z.B. durch die Nennung des Namens 	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Entwicklung eines Verständnisses von einfachen Konzepten einschließlich: <i>in, an, auf, unter, groß, klein</i> ☑ Versteht Sätze wie „<i>Leg den Teddy in die Kiste</i>“, „<i>Nimm dein Buch, deine Jacke und deine Tasche</i>“ ☑ Versteht einfache „<i>Wer</i>“, „<i>Wo</i>“ und „<i>Was</i>“-Fragen, aber noch nicht „<i>warum?</i>“ ☑ Versteht einfache Geschichten, wenn sie durch Bilder unterstützt sind 	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Verwendet 300 Wörter in anschaulicher Sprache, Zeit, Raum und Funktion ☑ Verbindet vier bis fünf Wörter miteinander ☑ Kann stottern oder stammeln, wenn es überlegt, was es sagen will ☑ Es ist in der Lage Pronomen wie <i>mir, dich, ihn</i> oder <i>ihr</i> zu verwenden, ebenso Plurale (<i>Bücher, Bienen</i>) und Präpositionen (<i>in, auf, unter</i>) ☑ Kann noch Probleme mit manchen Sprechlauten haben wie z.B. <i>/l/, /r/, /s/, /sch/, /ch/, /kr/</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Führt ein Gespräch, aber springt von einem Thema zum anderen ☑ Ist am Spiel von anderen interessiert und möchte mitspielen ☑ Drückt Gefühle gegenüber Erwachsenen und Gleichaltrigen sprachlich aus, nicht nur durch Handlungen
3 – 4 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Hört gerne Geschichten zu ☑ Tut sich noch schwer, sich auf mehr als eine Sache gleichzeitig zu konzentrieren, deshalb kann es auch einem Sprecher nicht einfach zuhören, während es mit einem Spiel beschäftigt ist; muss zwischen Sprecher und Spiel abwechseln 	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Versteht zweiteilige Fragen und Anweisungen, z.B. <i>Nimm bitte deine Jacke und warte an der Tür.</i> ☑ Versteht „<i>Warum</i>“-Fragen ☑ Ist sich im Alter von ca. 4 Jahren der Zeit in Bezug auf Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft bewusst (z.B. „<i>Heute regnet es, gestern schien die Sonne. Ich bin gespannt wie das Wetter morgen sein wird.</i>“) 	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Bildet Sätze mit vier bis sechs Wörtern ☑ Verwendet Futur und Vergangenheitsformen ☑ Kann noch Schwierigkeiten mit unregelmäßigen Formen haben, z.B. „<i>Doktors</i>“, „<i>ich gehe</i>“, „<i>ich denke</i>“ ☑ Kann sich längere Geschichten merken und kann längere Geschichten erzählen oder Lieder singen ☑ Kann noch Probleme mit <i>/r/, /sch/, /ch/, /kr/, /tr/</i> haben 	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Versteht Sprecherwechsel in Gesprächen mit Erwachsenen und Gleichaltrigen ☑ Imitiert Gespräche ☑ Spielt gerne mit Gleichaltrigen ☑ Kann sich mit Erwachsenen und Gleichaltrigen streiten, wenn es anderer Meinung ist, verwendet dabei Sprache statt Handlungen
4 – 5 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Die Aufmerksamkeit ist nun flexibler – das Kind kann nun mündliche Anweisungen verstehen, die sich auf eine Aufgabe beziehen, ohne ein Spiel unterbrechen zu müssen, um den Sprecher anzusehen 	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Kann einfachen Geschichten auch ohne Bilder folgen ☑ Versteht Anweisungen, die aufeinander folgende Wörter enthalten, z.B. „<i>zuerst... dann... und zuletzt...</i>“ ☑ Versteht Adjektive wie <i>weich, hart, glatt, rau...</i> ☑ Erkennt einen komplexeren Humor, lacht bei Witzen, die man ihm erzählt 	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Verwendet wohlgeformte Sätze, es können jedoch noch ein paar Grammatikfehler vorkommen ☑ Wird gut von Erwachsenen und Gleichaltrigen verstanden; es können aber noch ein paar Schwierigkeiten vor allem mit <i>/s/, /sch/</i> oder <i>/kr/</i> vorkommen ☑ Möchte häufig die Bedeutung von Wörtern wissen und verwendet sie manchmal noch wahllos 	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Sucht sich eigene Freunde ☑ Kooperiert im Allgemeinen mit Spielkameraden ☑ Wechselt sich in längeren Unterhaltungen als Sprecher ab ☑ Verwendet Sprache, um Informationen zu erhalten, spricht über Gefühle, Gedanken und äußert seine Meinung

Vorgeschriebene und vom IFP empfohlene Beobachtungsverfahren für Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten in Bayern

Krippenkinder ¹	Kindergartenkinder	Hortkinder ²
Strukturierte Beobachtungsverfahren zur pädagogischen Bildung- und Entwicklungsbegleitung (= Schritt 1)		
<p>liseb-1 und liseb-2 (Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache von 24 bis 47 Monaten)</p> <p>MONDEY (Pauen)</p> <p>Kuno Bellers Entwicklungsstabelle 1.-10. Lebensjahr (Beller, Beller)</p>	<p>SELDAK – original/kurz (Kinder mit Erstsprache Deutsch von 4,0 Jahren bis Schuleintritt)</p> <p>SISMIK – original/kurz (Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, von 3,5 Jahren bis Schuleintritt)</p> <p>PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kitaalltag von 3,5 Jahren bis Schuleintritt)</p> <p>Als gleichermäÙen geeignete Alternative zu PERIK vom STMAS per AMS anerkannte Verfahren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beobachtungsbogen KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern in Kitas) 2. Kuno Bellers Entwicklungsstabelle 1.-10. Lebensjahr, dessen Einsatz eine intensive Schulung des pädagogischen Personals vorab erfordert (http://www.beller-ko.de/) 3. Salzburger Beobachtungskonzept für Kindergärten (SBKKG, Paschon & Zeilinger, 2007) 4. Dortmunder Entwicklungsscreening (DESK 3-6 R) 5. Entwicklungs- und Kompetenzprofil (EKP) von T. Knauff/E. Schubert unter der Voraussetzung, dass es i.S.d. Autoren-Empfehlung zugleich mit den Elementen „Kurzzeitbeobachtung“ in der Tradition der Reggio-Pädagogik und „Portfolio“ zum Einsatz kommt 6. Bildungs- und Lerngeschichten, Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen (Leu, Flämig, Frankenstein, Koch, Pack, Schneider & Schweiger, 2007) 7. EBD 3-48 = Screening-Verfahren (Petermann, Koglin, 2010/2017) <p>KOMPIK</p>	<p>Selsa (Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache von 1. bis 4. Schulklasse)</p> <p>Perik (ist auch noch Schulkinder in der 1. und 2. Klasse geeignet, aber keine Förderveraussetzung!)</p> <p>Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (LSL) (Petermann & Petermann 2013)</p>
<p>Strukturierte Beobachtungsverfahren zur Früherkennung von Anzeichen auffälliger Entwicklung (= Schritt 2) → weitere Diagnostik durch Fachdienst!</p>		
<p>Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 3-48 = Screening-Verfahren (Petermann, Petermann, Koglin 2008/2017)</p>	<p>Im Anschluss an Seldak/Sismik als 2. Filter:</p> <p>Orientierungshilfe zur Erkennung von eventuellen Sprachentwicklungsstörungen (siehe Vorkurs-Handreichung, Modul C mit Erläuterungen in Modul A und B)</p>	<p>Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (LSL) (Petermann & Petermann 2013)</p>
<p>Grenzsteine der Entwicklung (Laewen)</p> <p>BEK – Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern</p>		
Weitere Verfahren zur pädagogischen Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (vgl. BayBEP, BayBL)		
<p>Bildungs- und Lerngeschichten</p> <p>Portfolio</p>	<p>Bildungs- und Lerngeschichten</p> <p>Portfolio</p>	<p>Bildungs- und Lerngeschichten</p> <p>Portfolio</p>

¹ Quellen: U3-Handreichung zum BayBEP 2010, S. 146 und Becker-Stoll/Niessel/Wertein 2014 (Handbuch Kinderkrippe), S. 154 ff., v.a. S. 162 f. – darin liseb noch nicht erwähnt, da später erschienen)

² Quelle: Wildgruber – IFP-Infodienst 2016 (Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für Schulkinder)

Rechtliche und curriculare Grundlagen und Vorgaben

Förder Voraussetzung ist,

- dass Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes beobachtet und dokumentiert werden und
- dass bei Kindern im Kindergartenalter Seldak, Sismik, Perik (bzw. alternativ anerkanntes Verfahren) zum Einsatz kommen, während bei Kindern im Krippen- und Hortalter die Kitas frei in der Entscheidung sind, welche Verfahren sie anwenden, wobei BayBL/BayBEP klare Hinweise enthalten.

BayKIBIG

Art. 19 BayKIBIG: Der **Förderanspruch** in Bezug auf Kindertageseinrichtungen (Art. 18 Abs. 1 bis 3 Satz 1 Alternative 2) setzt voraus, dass der Träger ...

10. die Vorschriften dieses Gesetzes und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsvorschriften beachtet.

Art 11 Abs. 3 BayKIBIG: Die pädagogischen Fachkräfte **informieren** die Eltern regelmäßig über den **Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes** in der Tageseinrichtung

Art. 13 Abs. 2 BayKIBIG: ¹Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen.² Der **Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten**.

AVBayKIBIG

2

§ 1 Abs. 2 AVBayKIBIG: ¹Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund.² Es begleitet und dokumentiert den Bildungs- und Entwicklungsverlauf anhand des Beobachtungsbogens „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (**PERIK**)“ oder eines **gleichmaßen geeigneten Beobachtungsbogens**.

§ 5 Abs. 2 AVBayKIBIG: ¹Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, ist in der **ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres** anhand des **zweiten Teils des Bogens** „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant*innen in Kindertageseinrichtungen (**SISMIK**) – Sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch)“ zu erheben.² Die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern, die nach dieser Sprachstandserhebung besonders förderbedürftig sind oder die zum Besuch eines Kindergartens mit integriertem Vorkurs verpflichtet wurden, ist in Zusammenarbeit mit der Grundschule auf der Grundlage der entsprechenden inhaltlichen Vorgaben „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme durchzuführen.

§ 5 Abs. 3 AVBayKIBIG: ¹Der Sprachstand von Kindern, bei denen zumindest ein Elternteil deutschsprachiger Herkunft ist, ist ab der **ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres** vor der Einschulung anhand des Beobachtungsbogens „Sprachenwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (**SELDAK**)“ zu erheben.² Auf Grundlage der Beobachtung nach dieser Sprachstandserhebung wird entschieden, ob ein Kind besonders sprachförderbedürftig ist und die Teilnahme am Vorkurs Deutsch oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme empfohlen wird.³ Der Bogen kann **auch in Auszügen** verwendet werden.

§ 14 Abs. 2 AVBayKIBIG: ¹Der Träger hat dafür zu sorgen, dass das pädagogische Personal sich zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben an den Inhalten des **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren** und der **Bayerischen Leitlinien** für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit orientiert.² Auf der Grundlage der Bayerischen Leitlinien ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine Orientierung für die pädagogische Arbeit auch in Horten.

BayBL 2012

3.D Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

„Eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der individuellen ... Lernentwicklung und eine darauf bezogene Lern- und Förderplanung kommt ... jedem Kind zu“ (S. 33).

4.B Aufgaben der Pädagoginnen und Pädagogen

„Grundlage für eine stärkenorientierte und prozessbegleitende Rückmeldung an die Lernenden in allen Bildungsinstitutionen sind die systematische Beobachtung und die Dokumentation der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse. (...) **Notwendig ist der Einsatz verschiedener Verfahren und Instrumente. Viel Einblick** in die Interessen, Kenntnisse und Fähigkeiten der Kinder geben **Portfolios**. Sie dienen den Kindern zur Reflexion ihrer Lernprozesse und den Pädagoginnen und Pädagogen als Grundlage für die weitere Planung sowie den Austausch mit Eltern und anderen Bildungsorten“ (S.10).

BayBEP 2005/2016

„Pädagogische Fachkräfte erfassen, wie sich das einzelne Kind in der Einrichtung entwickelt und wie es auf pädagogische Angebote anspricht. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

Beobachtungen

- werden für jedes Kind durchgeführt
- erfolgen gezielt und regelmäßig, d.h. nicht nur anlassbezogen (z.B. bei Auffälligkeit eines Kindes oder wenn eine Einschulung bevorsteht)
- weisen einen Bezug auf zur Einrichtungskonzeption und zu den im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan aufgeführten Kompetenz- und Bildungsbereichen
- orientieren sich primär an Kompetenzen und Interessen von Kindern, geben dabei aber Einblick in Stärken und Schwächen
- sind grundsätzlich auf Teilhabe angelegt, beziehen also die Perspektiven von Kindern und von Eltern ein; Kinder und Eltern sind aktive Teilnehmer am Beobachtungsprozess – und an den sich daraus ergebenden Planungs- und Handlungsschritten
- werden innerhalb einer Einrichtung nach einem einheitlichen Grundschema durchgeführt.

(...). Bei der Beobachtung können einrichtungsspezifisch unterschiedliche Akzente gesetzt werden. **Es ist Aufgabe der jeweiligen Einrichtung, unter Beachtung der hier angeführten Maßgaben ein Beobachtungskonzept auszuarbeiten**, das mit ihrer pädagogischen Konzeption und mit dem pädagogischen Handeln der Fachkräfte in der Einrichtung übereinstimmt. **Bei der Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen sind für jedes Kind grundsätzlich folgende drei Ebenen zu berücksichtigen:**

1. **„Produkte“ bzw. Ergebnisse kindlicher Aktivitäten**³ (z.B. Zeichnungen, Schreibversuche, Klebearbeiten, Fotos von Bauwerken, Diktate oder Erzählungen von Kindern)
2. **Freie Beobachtungen** (z.B. situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen, narrative (erzählende) Berichte/Geschichten),
3. **Strukturierte Formen der Beobachtung**, d.h. Bögen mit standardisierten Frage- und Antwortrastern (z.B. Engagiertheit bei verschiedenen Aktivitäten, Entwicklungstabelle von Bellen).

Jede dieser drei Ebenen hat spezifische Stärken und Schwächen. Erst aus ihrer Zusammenschau lässt sich ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von der Entwicklung und vom Lernen eines Kindes gewinnen. Bei der Auswahl konkreter Beobachtungsverfahren ist darauf zu achten, dass die eingesetzten Verfahren – soweit als möglich – einschlägigen Qualitätskriterien genügen (Objektivität, Zuverlässigkeit, Gültigkeit) und dem jeweils aktuellen Forschungsstand Rechnung tragen“ (Kapitel 8.4.1, S. 452 in 7. Auflage mit BayBL).

³ Die Portfolioarbeit kommt im BayBEP 2005 noch nicht vor, Portfolio ist weit mehr als nur die Sammlung von Produkten bzw. Ergebnisse von Aktivitäten des Kindes – Portfolioarbeit wird jedoch in der U3-Handreichung zum BayBEP und in den BayBL 2012 explizit genannt.

Vorkurs-Handreichung (2016) – Hinweise zum vorgeschriebenen SELDAK/SISMIK-Einsatz

Modul A (S. 13 ff.)

Der Einsatz der Beobachtungsbögen *Sismik* und *Seldak* ist nach § 5 Abs. 2 und 3 AV/BayKiBiG verbindlich vorgegeben. Ihre Anwendung ist nach Art. 19 Nr. 10 BayKiBiG Förder Voraussetzung für Kindertageseinrichtungen und wird durch die zuständigen Aufsichtsbehörden überprüft (Stichprobenprüfung):

- Aus **rechtlicher** Sicht müssen *Sismik* und *Seldak* nur einmal ausgefüllt werden.
- **Fachlich** handelt es sich jedoch um **lern- und entwicklungsbegleitende Verfahren**, die eine regelmäßige Nutzung für Entwicklungsgespräche mit Eltern und für die individuelle Planung pädagogischer Angebote für das einzelne Kind vorsehen. Dies bedeutet, den einschlägigen Bogen für jedes Kind möglichst prozessbegleitend auszufüllen.

***Sismik* und *Seldak* stehen in einer gekürzten und ungekürzten Version zur Verfügung, die wie folgt zum Einsatz kommen (siehe auch Tabelle 1):**

- *Sismik*-Teil 2 „Sprachkompetenz im engeren Sinn“ (= *Sismik*-Kurzversion) ist die verbindliche Grundlage für eine Vorkursempfehlung für Kinder, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind; darüber hinaus ist die *Sismik*-Kurzversion bei allen Kindern anzuwenden, die Deutsch als Zweitsprache lernen.
- Die *Seldak*-Kurzversion ist die verbindliche Grundlage für eine Vorkursempfehlung für deutschsprachig aufwachsende Kinder.
- Für die weitere Beobachtung und Dokumentation der Sprach- und Literacy-Entwicklung, während der Vorkursdurchführung, die keine gesetzliche Vorgabe und überprüfbare Förder Voraussetzung ist, wird der Einsatz der ungekürzten *Seldak*/*Sismik*-Fassung *empfohlen*. Dies ermöglicht eine gezielte individuelle Bildungsbegeleitung (siehe Modul B: Teil 1).
- Zu beachten ist, dass *Sismik* und *Seldak* nie in einem Durchgang vollständig bearbeitet werden können – auch nicht in ihrer Kurzversion. Es bedarf stets konkreter Beobachtungssituationen, die für die Sprach- und Literacy-Entwicklung von Bedeutung sind. Die Lektüre der Begleithefte, die an konkreten Beispielen die Arbeit mit den Beobachtungsbögen darlegen, ist notwendige Voraussetzung für ihren professionellen Einsatz.

Modul C (S. 9)

Wichtige Hinweise zum Einsatz von *Seldak* und *Sismik* im Vorkurs

Der Einsatz der nachstehend abgedruckten Kurzversionen von *Seldak* und *Sismik* ersetzt nicht die regelmäßige Arbeit mit der ungekürzten Originalfassung des *Seldak*- und des *Sismik*-Bogens, die sich als Instrument zur pädagogischen Bildungs- und Entwicklungsbegeleitung verstehen.

Zum Einsatz kommen die Kurzversionen von *Seldak* und *Sismik*

- nur – einmalig – als Instrument für die Entscheidung, ob für das Kind ein Vorkursbesuch zu empfehlen ist, und
- die Kurzversion des *Seldak* nur dann, wenn bei einem Kind bereits klare Anzeichen für eine Vorkursempfehlung an die Eltern bestehen (siehe Modul A, Teil 1: 1.1).

Literaturliste zu den genannten Beobachtungsverfahren – für am IFP entwickelte Bögen bestehen Kopierrechte für bayerische Kitas!

Krippenkinder

IFP: Mayr, T./Kieferle, C./Schauland, N. (2014). **LISEB.** Literacy- und Sprachentwicklung beobachten (bei Kleinkindern). Starterpaket (je 5 Beobachtungsbögen Anfänger und Fortgeschrittene mit Begleitheft). Freiburg: Herder.

Beller K./Beller S. (2016). **Entwicklungstabellen** vom 1. bis 10. Lebensjahr (10., erweiterte & komplett überarbeitete Auflage = Neuauflage). Berlin. URL: <http://www.beller-kkp.de/>

Knauf, T. (2004). **Beobachtung und Dokumentation: Stärken- statt Defizitorientierung** (Darin: Informationen zum Entwicklungs- und Kompetenzprofil (EKP)). URL: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/beobachtung-und-dokumentation/1319>

Laewen H.J. (2008). **Grenzsteine der Entwicklung als Grundlage eines Frühwarnsystems für Risikolagen in Kindertageseinrichtungen; 2008. Online verfügbar:** <http://www.mbis.brandenburg.de/media/51bm1.c.107479.de> (überarbeitete Version von Michaelis R., Grenzsteine der Entwicklung, 2001)

Paschon, A./Zeilinger, M. (2007/2011). **Salzburger Beobachtungskonzept für Kindergärten (SBKKG)**. URL: <https://sbk.sbg.ac.at/> und https://sbk.sbg.ac.at/content/files/free/Infoblatt-Neuigkeiten_SBK_2011-2012_up.pdf

Pauen S. (2002). **MONDEY**. URL: <http://www.mondev.de>

Petermann, U./Petermann, F./Koglin U. (2017). **Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation. EBD 3-48 Monate** (8., aktualisierte Auflage). Berlin: Cornelsen. Online-Bewertung: http://entwicklungsdagnostik.de/ebd_3-48.html

Petermann, U./Petermann, F./Koglin U. (2017). **Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation. EBD 48-72 Monate** (5., aktualisierte Auflage). Berlin: Cornelsen. Online-Bewertung: http://entwicklungsdagnostik.de/ebd_48-72.html

Tröster, H./Flender, J./Reineke, D./Sylvia Mira Wolf, S. M. (2016). **Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten – Revision. DESK 3-6 R.** Göttingen: Hogrefe.

Kindergartenkinder

IFP: Ulich, M./Mayr, T. (2006). **SELDAK.** Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Freiburg: Herder.

IFP: Ulich, M./Mayr, T. (2003). **SISMIK.** Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen. Freiburg: Herder.

IFP: Mayr, T./Ulich, M. (2006). **PERIK.** Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Freiburg: Herder.⁴

IFP: Bertelsmann Stiftung (Hrsg./)Mayr, T./Bauer, C./Krause, M. (2011). **KOMPIK.** Kompetenzen und Interessen von Kindern in Kitas. **Online verfügbar** mit Begleitmaterialien: www.kompik.de

BayStMAS/ BayStMW (Hrsg./) Kieferle, C./ Reichert-Garschhammer, E. u.a. (2016). **Vorkurs Deutsch in Bayern.** Eine Handreichung für die Praxis. Module A/B/C (2. überarbeitete Auflage). URL: http://www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/vorkurs_deutsch.php

⁴ Die als Alternative zur PERIK anerkannten Verfahren sind bis auf KOMPIK sowie Bildungs- und Lerngeschichten (DJI-Konzept) in der Literaturliste nicht aufgenommen.

SELDAK-Kurzversion, SISMIK-Kurzversion, Orientierungshilfen zur Erkennung von eventuellen Sprachentwicklungsstörungen (SES) für Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache – als am PC ausfüllbare Formulare online verfügbar http://www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/vorkurs_deutsch.php

IFP: Mayr, T. (1998). BEK. Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern. Online verfügbar: http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/beobachtungsbogen_bek.pdf

Hortkinder

IFP: Mayr, T./Hofbauer, C./Simic, M. (2012). SELSA. Sprachentwicklung und Literacy bei Kindern im Schulalter (1. bis 4. Klasse). Freiburg: Herder.

IFP: Mayr, T./Ulrich, M. (2006). PERIK. Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Freiburg: Herder.

Petermann, U./Petermann, F. (2013). Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (LSL). Test komplett bestehend aus Manual, 10 Fragebogen und Mappe. Göttingen: Hogrefe. [Verfahren erhältlich über www.festzentrale.de]

Bildungs- und Lerngeschichten

Leu, H.-R./Flämig, K./Frankenstein, Y./Koch, S./Pack, I./Schneider K./Schweiger, M. (2009). Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. Weimar/Berlin: Verlag das netz.

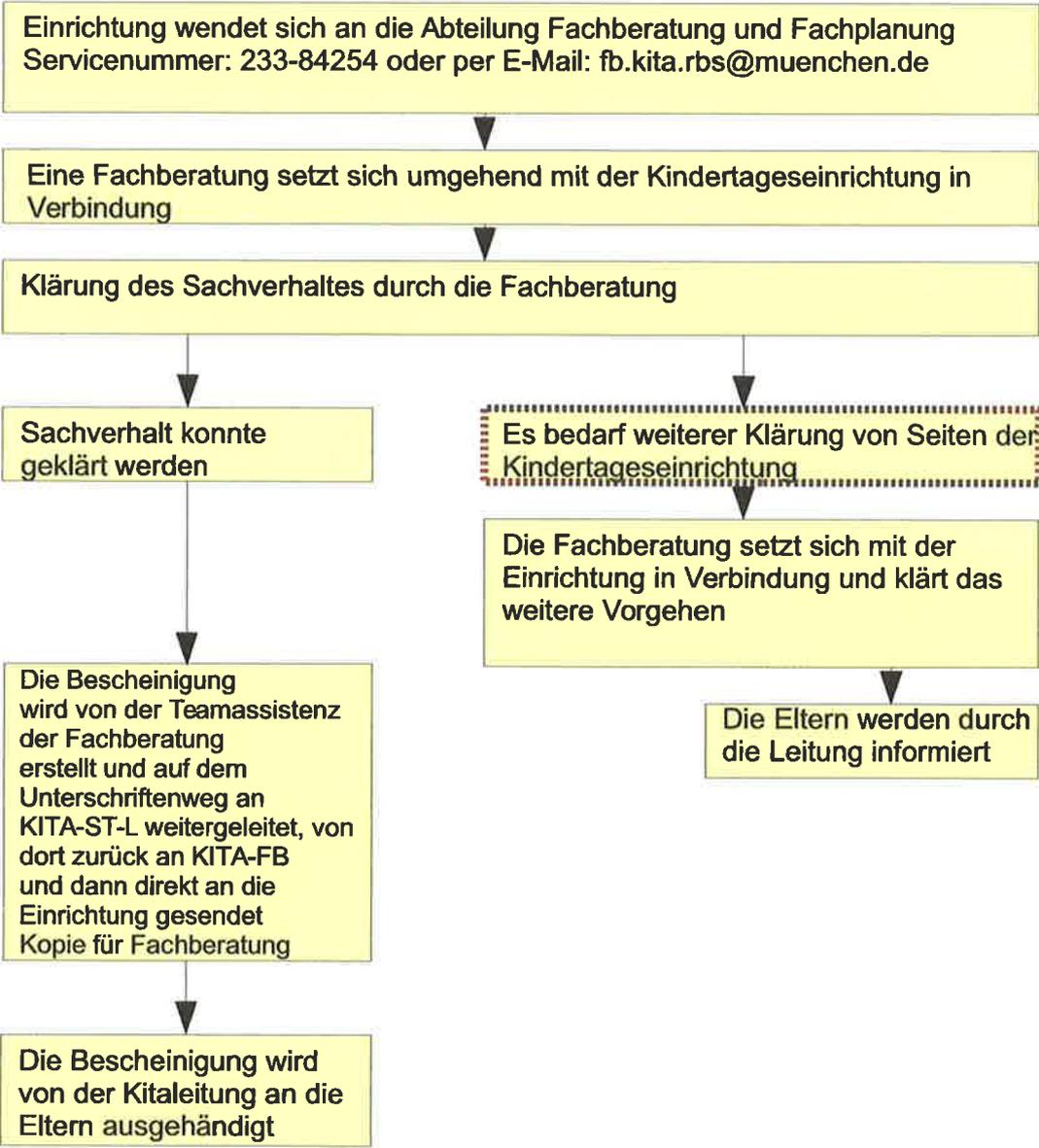
Neuß, N. (2007). Bildung und Lerngeschichten im Kindergarten: Konzepte – Methoden – Beispiele. Berlin: Cornelsen.

Kleeberger, F./Leu, H.-R. (2009). Bildungs- und Lerngeschichten im Hort. Weimar, Berlin: Verlag das netz.

Portfolio – aktuelle Buchempfehlung

Lepold, M./Lill, T. (2017). Dialogisches Portfolio: Alltagsintegrierte Entwicklungsdokumentation. Freiburg: Herder.

Bescheinigung über den Sprachstand des Kindes zur Vorlage beim KVR im Zusammenhang mit der Einbürgerung



Gültige Vorlage RBS-KITA

AMS 5-2010

Allgemeine Info:

Die Eltern haben die Möglichkeit sich auch durch einen Arzt diese Bescheinigung (evtl. kostenpflichtig) ausstellen zu lassen (siehe AMS 05-2010).



**Bescheinigung der Sprachentwicklung
Einbürgerung minderjähriger Kinder**

München,

Name des Kindes:

Geburtsdatum:

Name der Einrichtung: Städtische Kindertagesstätte, München

Es wird bestätigt, dass die Leitung der o.b. städtischen Einrichtung nach Anhörung der zuständigen pädagogischen Fachkräfte die altersgemäße Sprachentwicklung des vorgenannten Kindes festgestellt hat.

Das Kind befindet sich im Rahmen der üblichen Bandbreite der individuellen Sprachentwicklung und findet sich in der Kindertageseinrichtung zurecht.

Der diesbezügliche Förderwille der Eltern wird durch den bisherigen fortlaufenden Besuch der Einrichtung durch das Kind und die regelmäßige partnerschaftliche Mitwirkung der Eltern im Rahmen der Elternarbeit belegt

Margit Braun
Leitung
Städtischer Träger
Kindertageseinrichtungen



KVR

- Einrichtungen dürfen keine Infos ans KVR weitergeben
- Auf Wunsch muss der Bogen an die Eltern ausgegeben werden – Info dazugeben, dass es sich nur um eine Momentaufnahme handelt.
- BZL/ Vorgesetzte informieren, dass das KVR angefragt hat
- Eltern sollen sich an den Ausländerbeirat wenden
 - **Burgstrasse 4**
80331 München
e-mail: auslaenderbeirat@muenchen.de
Fax: 089/233-24480
 - **Öffnungszeiten**
Montag bis Donnerstag 9.30 Uhr - 15.00 Uhr
Freitag 9.30 Uhr - 13.30 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung
 - **Ulrike Knaier**
Telefon: 089/ 233 - 92557
e-mail: ulrike.knaier@muenchen.de



Arbeitsauftrag

Beobachtung mit dem SISMIK Bogen 2.Tag

Bitte sehen sie sich den Filmausschnitt „Sequenz mit Mehmet“ aus dem Film „Lust auf Sprache“ an.

Treffen Sie die Entscheidung, ob Sie mit der Kurzversion, SISMIK Teil 2 oder der Langversion des SISMIK Bogens beobachten möchten.
Für erfahrene Fachkräfte, die bereits Erfahrungen mit dem Instrument haben, empfiehlt sich die Langversion, da sie eine vertiefte Beobachtung von Mehmet ermöglicht.

Sehen Sie sich den Film vom Mehmet ein zweites Mal an.

Füllen Sie den Bogen zusammen aus.

Wir werten den Bogen für Mehmet danach gemeinsam aus.

Zum abschließenden Resümee der Aufgabe bitten wir Sie Ihre Erfahrungen,

stichpunktartig zusammen zu fassen und rückzumelden.

was fiel uns auf, wo gab es Herausforderungen, was haben wir festgestellt?

Filmclip: Lust auf Sprache